

# Erfahrungsaustausch BIM und neue Zusammen- arbeitsmodelle (TU/PA)

*Veranstaltung von suisse.ing Regionalgruppe Aargau, Vereinigung Aargauischer Strassenbauunternehmungen und Departement Bau, Verkehr und Umwelt des Kantons Aargau, Abteilung Tiefbau zum Thema «Erfahrungsaustausch Building Information Modelling (BIM) und neue Zusammenarbeitsmodelle (Totalunternehmer, TU / Projekt-Allianz, PA)»*

Seit einigen Jahren beschäftigen die Themen «Building Information Modelling (BIM)» und «Neue Zusammenarbeitsmodelle» die Bauwirtschaft. Am 4. Mai 2023 fand die vom Planer-verband suisse.ing Aargau, der Vereinigung Aargauer Strassenbauunternehmungen (VAS) und der Abteilung Tiefbau (ATB) geplante Veranstaltung zu diesen Themen statt. Überlegungen zur Ausgestaltung von neuen Zusammenarbeitsmodellen mit unterschiedlichen Vertragsformen zwischen Bauherren, Planern und Bauunternehmungen sowie die digitale Transformation und BIM waren im Fokus mit der Fragestellung, wie

die Aufgaben und Herausforderungen der Zukunft besser bewältigt werden können. Mit einer Teilnehmerzahl von rund 130 Fachleuten aus Planungsbüros, Amtsstellen sowie Vertretern von Bauunternehmungen war das Interesse an diesem Themenkreis gross.

Der Kantonsingenieur Dominik Studer eröffnete den Abend. Einleitend stellte die ATB ihre Zielsetzungen bei der Entwicklung von BIM sowie ihre Überlegungen zur Vergabe von TU-Aufträgen und möglichen Zusammenarbeitsformen in einer Projektallianz vor. Der aktuelle Stand

BIM befindet sich in der ATB im Stadium der Standardisierung der Methodik, u.a. auch anhand verschiedener Pilotprojekte. Ab dem Jahr 2025 soll dann weitgehend mittels der Methodik BIM zusammengearbeitet werden mit der Vision 2030 «Wir bauen zuerst virtuell, was wir später real bauen». Bei den Zusammenarbeitsmodellen kennt die ATB neben dem klassischen Modell zwei TU-Modelle. Der Unterschied der Modelle liegt in der Basis der Grundlage, mit oder ohne bereinigtes Vor- oder Bauprojekt. Auch bei der Projektallianz existieren zwei Modelle analog dem TU-Modell.

Der Schwerpunkt der Veranstaltung lag in einem offenen Erfahrungsaustausch mit Einblick in verschiedene Pilotprojekte. Dabei wurde gezeigt, wie die Aufgaben und Herausforderungen der Zukunft dank Digitalisierung und kooperativer Zusammenarbeitsmodelle gelöst und die Berufsbilder in der Baubranche attraktiver gestaltet werden können. Als erstes der Pilotprojekte wurde die «SABA Hausen» vorgestellt, welche mit der BIM-Methode projektiert und realisiert wurde. Ab der Projektinitialisierung bis zum Projektabschluss wurde modellbasiert gearbeitet und kommuniziert. Trotz erfolgreicher Projektdurchführung bedarf es zur Erreichung einer effizienten Projektabwicklung noch eines Lernprozesses sowie weiterführender Entwicklungen u.a. im Bereich der Software-Programme und Modellierung, der Leistungsbeschreibung, der Durchgängigkeit der Daten bis zur Maschinensteuerung, etc.

Eine Mentimeter-Umfrage zeigte, dass bei einem Grossteil der anwesenden Planungsbüros und Unternehmungen der Anteil der BIM-Projekte aktuell noch unter 10% liegt, jedoch angestrebt

wird, dass mittelfristig weitestgehend alle Projekte in BIM abgewickelt werden können. Die wichtigsten Überlegungen und Gründe dafür sind ein Investment in die Zukunft, eine effizientere Zusammenarbeit, Planungssicherheit und Qualitätssteigerung durch frühe Fehlererkennung sowie eine gesteigerte Attraktivität als Arbeitgeber. Die meisten Unternehmen verfügen über eine Strategie zur Entwicklung von BIM in ihrem Aufgabenbereich.

Als zweites Pilotprojekt wurde der Veloweg Remetschwil-Bellikon und Hägglingen K384 in der Abwicklung als Totalunternehmung TU2 vorgestellt. Die Projektbeteiligten gaben anhand von Praxisbeispielen Einblicke in verschiedene Themenschwerpunkte. Gemäss Mentimeter-Umfrage der Anwesenden sind die Gründe, die für ein TU-Zusammenarbeitsmodell sprechen, vor allem die Optimierung der Schnittstellen mit verbesserter Kommunikation, Teamwork, Vertrauen sowie die Arbeitsvorbereitung.

Ob mit diesem Modell eine Verbesserung in der Zusammenarbeit erreicht werden kann, führte gemäss Umfrage zu unterschiedlichen Meinungen.

Die Einblicke in die verschiedenen Pilotprojekte endeten beim anschliessenden Apéro in vielen Gesprächen und der Kontaktpflege. Die Rückmeldungen nach dem Anlass waren positiv. Dies war auch aus den beiden Schlussworten von Urs Umbricht (VAS) und Michael Nöthiger (suisse.ing) zu entnehmen. Die BIM Methodik und auch die verschiedenen Zusammenarbeitsmodelle sind nicht neue Themen. Eine ideale Kombination der Methodik und der Zusammenarbeitsmodelle kann aber als Chance gewertet werden, dass die verschiedenen Schnittstellen sowie die Koordination über die Phasen und Gewerke optimal und effizient bearbeitet und die Projekt-Herausforderungen gemeinsam über die Planungs- und Realisierungszeit effizient und partnerschaftlich gelöst werden können.

